

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
außerhalb mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 126

Montag, den 2. Juni 1930

Jahrgang 103

Suche nach Auswegen aus der Finanznot

Der Reichstag soll sparen — Das neue Ausgabenlenkungs-
Rechnungshof und Sparkommissar

II. Berlin, 2. Juni. Im Haushaltsausschuss des Reichstages entspann sich am Samstag eine ausgedehnte Erörterung über die Tätigkeit des Rechnungshofes und des Reichsparkommissars. Vom Finanzministerium wurde erklärt, dass die Begutachtung des Reichsparkommissars über den Behördenausbau der Länder außerordentlich wertvoll wäre. Das Reich sei deshalb damit einverstanden, dass die Durchführung der Landesbehörden auch weiterhin zu Lasten des Reichshaushalts erfolge. Auch den Gemeinden stehe der Reichsparkommissar kostenfrei zur Verfügung. Lediglich die Reisekosten müssten die Gemeinden selbst tragen. Reichsparkommissar Samisch teilte mit, dass die Durchführung des Reichsfinanzministeriums wesentlich beendet sei. Die Prüfung des Landesfinanzamts Hannover werde in Kürze begonnen.

Die Haushalte des Rechnungshofes und des Reichsparkommissars wurden vom Ausschuss angenommen. Des Weiteren genehmigte der Ausschuss die Haushalte des Reichsrates und des Reichstages.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hatte einen Antrag eingebracht, in dem die Reichsregierung ersucht wird, spätestens bis zum Herbst einen Gesetzentwurf vorzunehmen, die Zahl der Reichstagsabgeordneten auf 350 zu vermindern, das Wahlalter auf 24 Jahre festzusetzen, und zu bestimmen, dass die Aufwandsentschädigung für Abgeordnete, die durch die Ausführung ihres Mandats keine wirtschaftliche Nachteile haben, um 50 Prozent gekürzt wird. Der Antrag, der die Herabsetzung der Zahl der Reichstagsabgeordneten und die Herabsetzung des Wahlalters fordert, kam nicht zur Abstimmung, da es sich hier um politische Fragen handelte, die im Rahmen des Haushalts des Reichstages nicht erledigt werden.

Damit waren die Ausschussberatungen des Haushalts für 1930 im wesentlichen beendet.

Der Entwurf des Ausgabenlenkungs- gesetzes

Ist jetzt dem Reichskabinett zugegangen, das sich voranschreitend am Montag mit ihm beschäftigen wird. Bei der Vorlage handelt es sich im wesentlichen um die Neuordnung beamtenrechtlicher und beauftragspolitischer Bestimmungen. Die Kürzung der Beamten bezüge soll durch eine allmähliche Beseitigung der örtlichen Sonderzuschläge vorgenommen werden, die in besonders teuren Großstädten und Industriebezirken zur Auszahlung kommen. Vorgezogen ist weiter eine Einschränkung des Erholungsurlaubs. Ein Personalabbau größeren Umfanges soll durch eine Verringerung der Kopfzahl des gesamten Personals der Reichsministerien um 10 Prozent erreicht werden. Von einschneidender Bedeutung ist auch die Bestimmung, dass für die nächsten fünf Jahre Mehranwendungen in den Personalbezügen der Beamten und Angestellten durch Herabsetzung der Kopfzahl auszugleichen sind. Wo es irgendwie angeht, sollen Behörden vermindert oder aufgelöst werden. Für Länder und Gemeinden sind neue Besoldungsvorschriften vorgeschlagen. Es ist ferner eine Heraushebung der Dienstaltersgrenze von 65 auf 68 Jahre und eine Kürzung der Pensionen im Falle nebenberuflicher Tätigkeit in dem Entwurf angekreht.

Die Untersuchung des Grenzzwischenfalls in Neuhöfen

II. Berlin, 2. Juni. Die Gemischte deutsch-polnische Kommission gibt nach einer Meldung Berliner Blätter aus Marienwerder folgendes bekannt: Nachdem die zur Untersuchung des Grenzzwischenfalls in Neuhöfen eingesetzte gemischte deutsch-polnische Kommission am Samstag eine Reihe von Zeugen in Neuen vernehmen hat, ist die Anhörung von Sachverständigen, die aus Berlin und Warschau herangezogen werden müssen, beschlossen worden.

Die erfolgreiche Politik Frankreichs

Lardieu über die Erfolge seines Kabinetts

II. Paris, 2. Juni. Am Sonntag hielt Ministerpräsident Lardieu in Dijon eine große politische Rede über die Erfolge der Innen-, Außen-, Wirtschafts- und Sozialpolitik seines Kabinetts. Er betonte eingangs, dass seine politischen Ziele seit November vollkommen festgelegt gewesen seien. Bei seinem Regierungsantritt seien die verschiedensten Fragen, darunter die Regelung der deutschen Kriegsschulden, noch nicht gelöst gewesen. Abgesehen von der militärischen Sicherheit, habe damals die einzige Sicherheit gegenüber Deutschland darin bestanden, dass Deutschlands Kredit mit seinen Schuldverpflichtungen verflochten war. Jetzt sei aber auch die Höhe des deutschen Reparationsvertrags festgelegt. In Kürze würde die Mobilisierung der ersten Tranche erfolgen und in die französische Staatskasse über 100 Millionen Dollar fließen. Ohne Haß und ohne Verzögerung werde gemäß dem vor zwei Monaten festgelegten Programm am 30. Juni die Rheinlandräumung vollzogen sein. Der Yonaganplan würde dann nicht nur rechtlich, sondern auch tatsächlich in Kraft getreten sein. Das sei nicht nur ein finanzieller, sondern auch ein politischer Erfolg.

Der Ministerpräsident kam sodann auf die Friedenspolitik zu sprechen, deren Exponent Briand durch sechs Kabinette gewesen sei. Er machte sich in seinen Ausführungen die These der „Sicherheit vor Abrüstung“ zu eigen und betonte, dass seine Regierung sowohl in der Frage der Landesverteidigung zu Lande durch ihre militärischen Reformen als auch zur See nichts versäumt habe, um Frankreichs Interessen zu wahren. Die Pessimisten, die von der Londoner Konferenz ein Nachgeben der französischen Abordnung befürchtet hätten, hätten unrecht behalten. Denn das Gegenteil sei der Fall gewesen. Frankreich befände sich heute in einer Lage, die jede Beunruhigung ausschliesse. Frankreich habe zudem seit 1918 nicht die Politik der Hegemonie (?) betrieben, die nach 1871 von Bismarck eingeleitet worden sei und direkt zum deutschen Zusammenbruch 1918 geführt habe. Wie vor dem Krieg, wünsche Frankreich auch heute den Frieden durch Ausgleich und Organisation, aber mit dem festen Entschluß, Herr des französischen Nationalgeschicks zu bleiben, wenn unerwartete Ereignisse ohne Frankreichs Zutun eintreten sollten.

Auf die Einstellung der französischen Kammer zu den entscheidenden Bestimmungen in bezug auf die Frage der Kriegsliquidation eingehend, erklärte Lardieu, dass die abgerundete Zustimmung vieler französischer Abgeordneten ebenso entschuldigbar sei wie etwa die zögernde Zustimmung

Stresemanns zu den entscheidenden Vereinbarungen einer deutsch-französischen Verständigung. Indem der französische Ministerpräsident nochmals ausdrücklich betonte, dass die Räumung des Rheinlands programmäßig bis zum 30. Juni erfolgen werde, stellte er fest, dass der einzig mögliche Ersatz für die bisherigen militärischen Sicherheiten nunmehr in Gestalt der Mobilisierung der Schuldforderungen an Deutschland gegeben sei. Was die Mehrheitsverhältnisse in der französischen Kammer anbelangt, so ließ Lardieu durchblicken, dass er sich als der Exponent der einzig möglichen Mehrheitsbildung fühle, und dass es Sache der radikal-sozialistischen Partei sei, die republikanische Konzentration, die er, Lardieu, durchgeführt habe, noch zu erweitern, indem diese größte linksbürgerliche Partei der Regierungskoalition beitrete. Die starke Politik der Regierung habe den Verfall der kommunistischen Partei Frankreichs zur Folge gehabt.

Nachdem der Ministerpräsident auf die Realisation seines Wirtschafts- und Sozialprogramms ausführlich eingegangen war, charakterisierte er die neue staatspolitische Idee seiner Regierung im Gegensatz zu den überlebten Doktrinen des Liberalismus und des Marxismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Kundgebung, dass der Staat gegenüber allen anderen Interessen den Vorrang genießen müsse. Die Aufgabe einer Partei, die eine Politik auf weite Sicht betreiben wolle, liege in der Mobilisierung der jungen Kräfte, in der Konsolidierung und Dienstbarmachung der bisherigen Errungenschaften, in der Durchführung neuer Arbeits- und Produktionsmethoden. Das sei das moralische Programm des französischen Hundertmillionenvolkes.

Französischer Schnellzug entgleist

7 Tote, 13 Verletzte.

II. Paris, 2. Juni. Am Samstag gegen 23 Uhr ist der aus Paris nach Nizza fahrende Schnellzug etwa 100 Meter vor dem Bahnhof Montreuil (etwa 90 km. südwestlich von Paris) entgleist. Dabei wurden 7 Personen getötet und 30 verletzt, darunter 8 schwer. 8 davon befanden sich in Reisebegleitung. Die Entgleisung ist dadurch hervorgerufen worden, dass der aus Paris kommende Schnellzug mit einer Stundengeschwindigkeit von 70 km. etwa 500 Meter vor dem Bahnhof mit einer Draisine zusammenstieß, die aus noch ungeklärten Gründen auf den Schienen stehen geblieben war.

Tages-Spiegel

Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurden anlässlich der Verabschiedung der Etatspositionen des Rechnungshofes und des Reichsparkommissars Auswege aus der Finanznot erörtert. Die Wirtschaftspartei trat für Sparmaßnahmen im Reichstag ein.

Der Entwurf des Ausgabenlenkungs-
gesetzes, der jetzt dem Reichskabinett vorliegt, sieht starke Eingriffe in das Beamtenrecht vor.

Die gemischte deutsch-polnische Kommission will Sachverständige zur Untersuchung des Grenzzwischenfalls bei Neuhöfen heranziehen.

Das Schicksal der Trierer Zeppelinhalle ist nunmehr endgültig besiegelt. Sie verfällt unweigerlich dem Abbruch, der bis zum Abzug der Franzosen durchgeführt werden soll.

Das thüringische Staatsministerium hat erneut gegen die Sperrung der Polizeiausschüsse durch das Reichsinnenministerium protestiert und mit Klage beim Staatsgerichtshof gedroht.

Der französische Ministerpräsident Lardieu sprach gestern in Dijon über die politischen Erfolge seines Kabinetts.

Der Schnellzug Paris-Marseille ist bei Montreuil entgleist. Bei dem Unglück wurden 7 Personen getötet und 30 verletzt.

„Graf Zeppelin“, der am Samstag in Lakehurst gelandet ist, soll morgen früh 3 Uhr MEZ. zur Rückfahrt von Lakehurst nach Sevilla aufsteigen. Das Luftschiff wird für Donnerstag in Friedrichshafen erwartet.

Die Untersuchung des Eisenbahnunglücks bei Paris hat ergeben, dass es sich um einen Anschlag handelt. Die Draisine, auf die der Zug auffuhr, hat nämlich 20 Minuten vor Passieren des Schnellzugs noch nicht auf dem Gleis gestanden, da um diese Zeit ein anderer Schnellzug die Stelle passiert hatte. Um 22.30 Uhr fuhr dann der Marseiller Schnellzug auf das Hindernis auf. Innerhalb dieser 20 Minuten muß die Draisine auf die Schienen gestellt worden sein. Die Polizei will bereits Spuren von den Attentätern gefunden haben. Das „Echo de Paris“ meldet hierzu, dass Ministerpräsident Lardieu am Samstagabend die gleiche Strecke benutzte, um nach Dijon zu reisen. Es sei bekannt, dass Montreuil eines der aktiven Kommunistenzentren sei.

Schiffszusammenstoß im Kanal

II. London, 2. Juni. In der Nacht zum Sonntag um Mitternacht ist der 1500 Tonnen große schwedische Dampfer „Jäger“ mit dem 6500 Tonnen großen italienischen Kanalsdampfer „Viterbo“ an der Südküste Englands bei Eastbourne zusammengestoßen. Das schwedische Schiff sank innerhalb weniger Minuten. Von der 18 Mann starken Besatzung wurden ein Mann tot, ein Mann verletzt und zwei weitere unverletzt geborgen. Die 14 Anderen werden vermisst. Man befürchtet, dass sie ertrunken sind. Rettungsboote suchten den Kanal nach Überlebenden ab.

„Graf Zeppelin“ in Lakehurst

II. Lakehurst, 2. Juni. „Graf Zeppelin“ ist am Samstag um 12.25 Uhr MEZ. in Lakehurst unter brandendem Jubel der Menge gelandet. Er hat damit die zweite Etappe seiner großen Amerikafahrt glücklich beendet.

Von der Luftschiffleitung des „Graf Zeppelin“ wird gemeldet, dass „Graf Zeppelin“ am Dienstag in Lakehurst um 2 Uhr MEZ. zum Rückflug nach Sevilla starten werde.

In einer Unterredung zwischen Pressevertretern und Dr. Eckener äußerte er sich dahin, dass er einen regelmäßigen Luftschiffverkehr zwischen Europa und Südamerika für durchaus möglich halte. Er müsse aber bestimmte Endpunkte, wie z. B. Pernambuco, haben. Für die südliche Strecke im Anschluß an die Ozeanüberquerung weiter nach Rio de Janeiro, Buenos Aires usw. seien Flugzeuge vorzuziehen. Die Schilderung der Sturmfahrt des Luftschiffes am Freitag durch Dr. Eckener mutete geradezu dramatisch an. Der Zeppelin ist förmlich hin- und hergezerrt worden und wurde gleich darauf wieder auf- und abwärts geschleudert. Die Temperatur sei in einigen Minuten von 26 auf 10 Grad Celsius gefallen. Der Zeppelin habe sich aber trotzdem glänzend gehalten, worauf Dr. Eckener besonders stolz sei.

Donnerstag Wiederantritt in Friedrichshafen

In maßgebenden Kreisen Friedrichshafens rechnet man, dass das Luftschiff bereits nächsten Donnerstag, den 5. Juni, in Friedrichshafen eintreffen wird. Da die beabsichtigte Landung in Havanna sowie die Sonderfahrt über Florida nicht zur Ausführung kamen, verkürzt sich die Reisedauer um ca. 4 Tage.

theaterplatz

US

punkt 4 Uhr

ing Häußler

probe

Pfg.

Adler

Z

Juni

e

tung

ich Kugele

„Camm“

g

Besitzer.

g

Lotterie

50 Pfg.

380

g (bestehend aus

RM. 3000.—

700.—

400.—

400.—

400.—

600.—

300.—

600.—

600.—

8000.—

RM. 15000.—

g im Schau-

M.-G., Calw

an: Jugend-

eisenburgstr. 13

otheken

3000.—

7000.—

15000.—

30000.—

lungs-Be-

uttgart

221 43/40.

weilich

gebracht

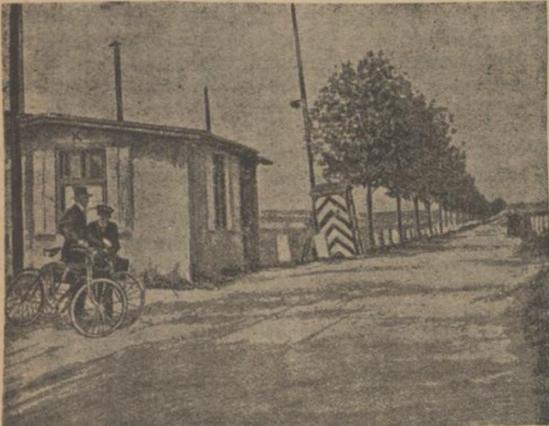
Auflegung der Mobilisierungsanleihe am 9. Juni?

III. Berlin, 1. Juni. Wie der Pariser Korrespondent des „Börseencourier“ erfährt, ist nach dem augenblicklichen Stand der Bankkonferenz damit zu rechnen, daß die Auflegung der Younganleihe am 9. Juni stattfindet. Der ursprünglich genannte Termin des 4. Juni komme nicht mehr in Frage.

Wie der „Lokalanzeiger“ aus London meldet, hat der juristische Berater der Bank von England, Sir William Lee, hinsichtlich des Deutschland zugeteilten Teiles der 100-Millionen-Dollaranleihe Einwände erhoben, wonach von Deutschland für die ganze Anleihe die gleiche Garantie gefordert wird wie für die 100 Millionen Dollar, die zugunsten der Deutschen Reichsbahn bestimmt seien.

An der Stätte des Grenzwischenfalls

Die deutsch-polnische Gemischte Kommission zur Untersuchung des Grenzwischenfalls bei Neuhöfen hat ihre Ermittlungen bereits an Ort und Stelle aufgenommen.



Unser Bild zeigt das Paßkontrollhaus in Neuhöfen, in das die beiden polnischen Beamten eingedrungen waren. Es ist von der deutschen Seite her aufgenommen. Die Straße führt an den Bäumen entlang nach Polen zur Weichselbrücke Münsterwalde, die bekanntlich zum Teil abgebrochen ist. Der Schlagbaum am Schilderhäuschen bildet die Grenze. Von hier aus wurde das Paßkontrollhaus von den Polen unter Feuer genommen, während sich die deutschen Beamten mit den verhafteten Polen durch das dem Beobauer zugewandte Fenster (X) zurückzogen.

Kleine politische Nachrichten

Strasbourg Kriegshafen. Nach der Räumung der dritten Zone werden die fünf Kanonenboote der französischen Rheinflotte, die noch in Mainz und Bingen liegen, in Strasbourg verankert werden. Strasbourg wird dadurch Kriegshafen.

Die Filmoberprüfstelle entscheidet gegen Frick. Die Filmoberprüfstelle hat den Antrag des thüringischen Innenministers Dr. Frick auf nachträgliche Widerrufung der Zulassung des Films „Der Fall der Sonja Petrova“ und Verbot dieses Films für das ganze Reich abgewiesen und die Zulassung des Films in vollem Umfang aufrechterhalten.

Einspruch der Universität Jena gegen die Berufung Dr. Günthers. Rektor und Senat der Thüringischen Landesuniversität Jena haben gegen die Berufung des nationalsozialistischen Schriftstellers und Rassenforschers Dr. Hans Günther zum ordentlichen Professor der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät durch das Volksbildungsministerium einstimmig Protest eingelegt, da das in der Universitätsfakultät verbriefte alte Recht der Universität, bei der Berufung auf die Lehrstühle durch ihre Vorschläge sachkundig mitzuwirken, im vorliegenden Fall durchbrochen worden ist.

Tirol fordert Beibehaltung des freien Waffenrechts. Im Tiroler Landtag gab Landespräsident Dr. Stumpf den grundsätzlichen Standpunkt der Landesregierung zur Entwaffnungsfrage dahin bekannt, daß das freie Waffenrecht ein durch Jahrhunderte alte Tradition geheiligtes und mit dem Wesen des Tirolers eng verbundenes Recht sei. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß kein Staatsmann darin einen Eingriff unternehmen werde, der zu unabsehbaren Konflikten führen müßte.

Die Sowjetunion beschlagnahmt eine englische Konzession. Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlichte die Blätter einen Beschluß des Rats der Volkskommissare, wonach die Sowjetregierung nunmehr dazu übergegangen ist, das Eigentum der englischen Konzessionsgesellschaft Bena-Goldfelds zu beschlagnahmen. Aus dem Wortlaut geht hervor, daß der englischen Gesellschaft infolge der Einstellung des Verkehrs auf den Flüssen im Gebiet von Jakutsk die Gefährdung der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung vorgeworfen wird. Nach Einstellung der Arbeit in den Bena-Goldfelds-Betrieben sei auch der Schiffsverkehr stillgelegt worden.

Gandhi zum Frieden bereit? Der Vorwärts gibt eine Meldung des Sonderkorrespondenten des Daily Herald in Indien wieder, nach der Gandhi bereit sein soll, seinen beim Marsch nach Badala gegebenen Auftrag zur Gesetzesübertretung zurückzuziehen, wenn die kommende englisch-indische Konferenz Indien eine Verfassung gewährleisten, durch die Indien seine Freiheit erlangen könne.

Wilkins Nordpolfahrt

III. Berlin, 1. Juni. Das amerikanische Marineabteilament hat dem Ersuchen des Nordpolforschers Wilkins, ihm das alte U-Boot U 12 für eine U-Boots-Expedition nach dem Nordpol zu überlassen, stattgegeben. Wilkins will sich mit dem „Graf Zeppelin“ nach Europa begeben, um dort seine Vorbereitungen für die Expedition nach dem Nordpol zu treffen.

Italiens Kriegsvorbereitungen

Von General Pietro Cozzera, ital. Kriegsminister.

Angesichts der Aufsehen erweckenden Kriegstreue Mussolinis, die sich hauptsächlich gegen Frankreich richtete, erhält der nachfolgende Artikel erhöhte Bedeutung.

Im Kriege der Zukunft werden Land-, See- und Luftstreitkräfte auf das engste zusammenwirken müssen, in besonderem Maße die Land- und die Luftwaffe, und zwar nicht nur hinsichtlich der Operationen in ihren Hauptzügen, sondern auch bezüglich der Verwendung kleinerer Einheiten.

Den Geist dieser Grundsätze atmen sowohl die „Allgemeinen Vorschriften für die Verwendung großer Einheiten“ als auch die „Richtlinien für die Verwendung der Division“. In beiden wurden die Erfahrungen des Schützen-Grabenkriegs verwertet, aber auch den Bewegungskrieg im offenen Felde verlor man nicht aus dem Auge. Um den für diese Art der Kriegführung nötigen Raum und die erforderliche Betätigungsfreiheit zu erhalten, muß man wieder das alte System anwenden, also den Hauptteil der Streitkräfte gerade dort zusammenziehen, wo die Entscheidung im Durchbruch durch die feindlichen Linien gesucht werden soll. Wenn Italien an seinen Landesgrenzen kämpfen muß, so bestimmt das gebirgige Gelände in erster Linie die Art seiner Kriegführung. Daher werden bei uns Offiziere und Mannschaften nicht nur für diese besonders schwierige Kampfesart ausgebildet, sondern auch mit dem für den Gebirgskrieg geeigneten Kriegsgerät und Ausrüstungsgegenständen versehen.

Auf den ersten Blick könnte es scheinen, daß die Notwendigkeit, in gebirgigem Gelände zu kämpfen, mit dem Bestehen von Kavallerieverbänden in der italienischen Armee nicht in Einklang zu bringen ist. Wir verfügen in der Tat über 12 Kavallerieregimenter, zu denen noch, wegen ihres Charakters als schnell bewegliche Truppe, die 12 Bersaglieri-Regimenter zu Rad treten. Auf diese Weise erreichen wir das größte Verhältnis von Kavallerie zu den übrigen Waffengattungen von allen europäischen Heeren.

Diese leicht beweglichen Kräfte werden auf der vorgeschobenen Front der Armeen während der Versammlung und des Aufmarsches wertvolle Dienste leisten können durch Fernaufklärung und Deckung marschierender Truppen, die unbedingt gegen Ueberraschungen zu schützen sind. Daher haben wir, ohne jenen Einheiten die Beweglichkeit zu nehmen, sie so ausgerüstet und ausgebildet, daß sie schnell zum Gefecht zu Fuß bei starker Feuerkonzentration übergehen können.

Die Fortschritte in der Mechanisierung fremder Heere werden genau verfolgt. England findet wegen seiner jüngsten raschen Fortschritte auf diesem Gebiete besondere Be-

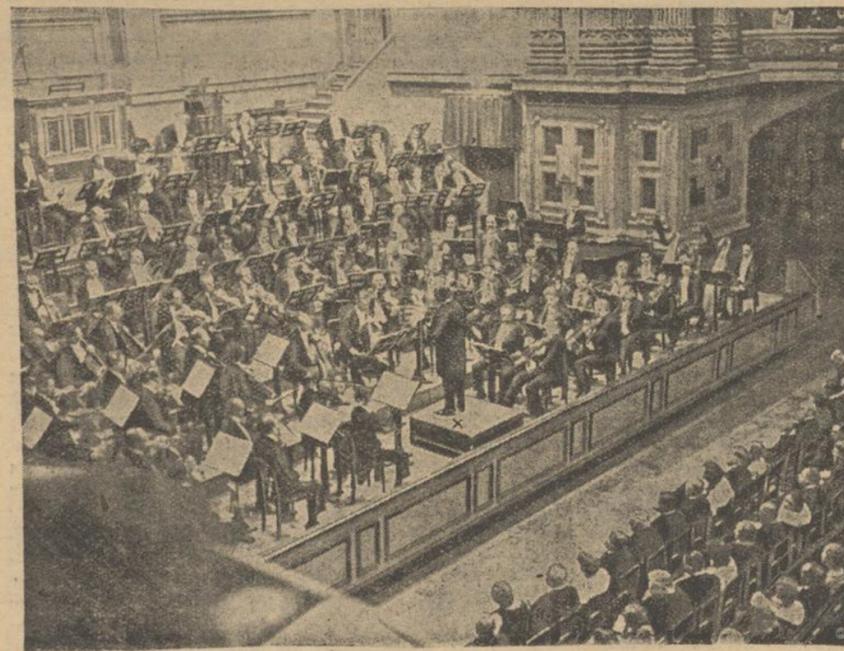
wunderung. Wir dagegen sind nicht in der Lage, die Mechanisierung des Zug- und Beförderungswesens in großem Umfang durchzuführen. Italien verfügt zur Zeit nur über einige Kampfwagen-Verbände, doch dürfte diese Waffe in Zukunft wohl vermehrt werden, sobald die leichten Kampfwagen eingeführt sind. Allerdings hat auch der heute gebräuchliche Wagen durchaus befriedigt.

Besondere Bedeutung mißt man dem Artillerie-Schlepper für die Beförderung von Geschützen bei. Die schwere Artillerie hat die Type P. 4 eingeführt, einen bestimmt sehr leistungsfähigen Schlepper; ein ähnlicher ist für die Feldartillerie in Aussicht genommen. Aber ungeachtet der erheblichen Leistungen unserer Motor-Industrie auf diesem Gebiete sind wir noch in großem Umfang auf Maultiere beim Transport angewiesen, sowohl für die fechtende Truppe als auch für den Nachschub dicht hinter der Front. Und zwar wegen der Steigungen der Gebirgsstraßen, die der Schlepper P. 4 leicht bewältigt, als wegen der geringen Breite dieser Wege, die in Italien heute noch die Verwendung mechanischer Schlepper in größerem Umfang verbietet.

Trotz aller Fortschritte der Industrie und Technik dürfen wir schließlich den menschlichen Faktor nicht vergessen. Denn der Soldat trägt doch die Hauptlast des Kampfes, von ihm hängt der Erfolg in erster Linie ab. Die italienische Infanterie verfügt über die modernste Bewaffnung; diese umfaßt neben dem Gewehr leichte und schwere Maschinen-gewehre, die, einander ergänzend, ihre verschiedenen Aufgaben gut zu erfüllen vermögen. Der italienische Infanterist ist außerdem reichlich mit Handgranaten ausgerüstet und wird von sehr wirksamen Infanteriegeschützen unterstützt.

Entscheidend bleibt aber in jeder Schlacht für den Wert des Mannes, der die Waffen führt und — sei es auch nur in bescheidenem Maße — an der Durchführung des Schlachtplanes mitwirkt, das moralische Element. Die genialsten Ideen des Führers und die noch so sorgfältig aufgestellten Pläne können nicht zum Erfolge führen, wenn Offizier und Truppe nicht im höchsten Grade von Begeisterung und Vertrauen zu sich selbst, ihren Vorgesetzten und ihren Waffen erfüllt und von einer Selbstverleugnung befreit sind, die sie befähigt, das Leben zu opfern. Deshalb hat der militärische Organisator wie überhaupt jeder Führer keine eblere und wichtigere Aufgabe als die, den Soldaten seelisch zu bilden. Der italienische Soldat reagiert mit bewundernswürdiger Bereitwilligkeit auf die ständige Sorge seiner Offiziere um ihn, die ihrerseits voller Leidenschaft dem anfeuernden Beispiel des Königs und des Duce selbst nachsehen.

(Copyright 1930 by D.P.K.)



Der größte Dirigent der Welt schwingt den Taktstock

Auf ihrem Siegeszug durch Europa haben Toscanini und seine New Yorker Künstler, das „New Yorker Symphonie Orchestra“ auch in Berlin haltgemacht, wo sie vor einem ausserordentlichen Publikum mit Gerhart Hauptmann und dem gesamten diplomatischen Korps an der Spitze, ein Konzert gaben. Es wurde zu einem überwältigenden Erfolg. Aus hundert Künstlern musizierte doch nur der Wille ihres Meisters, des Meisters. Kein Wunder denn, daß Toscanini mit seinen Künstlern stürmisch gefeiert wurde.

Unser Bild gewährt einen Blick in die Philharmonie während des Konzertes. Am Dirigentenpult Toscanini X.

Aus aller Welt

Raubüberfall eines Jugendlichen.

Der neunzehnjährige Sohn des früheren Regisseurs am Süddeutschen Rundfunk und jetzigen Direktors eines großen deutschen Verlages, Wolfgang Heye, verübte in Berlin-Schöneberg einen schweren Raubüberfall auf die Papierhändlerin Auguste Bach, die er mit einem Hammer niederschlug und so schwer verletzte, daß sie blutüberströmt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Heye wurde nach aufregender Verfolgung, an welcher sich Motorradfahrer und Automobilisten beteiligten, verhaftet. Der Neunzehnjährige, ein stellenloser Schauspieler, wollte sich durch den Ueberfall Reuegeld verschaffen, welches ihm seine Eltern verweigerten.

200 Morgen Wald durch Feuer vernichtet.

Wie aus Schwerin berichtet wird, entstand in der Feldmark Benischow an der Elbe bei Voigdenburg ein großer Waldbrand, dem etwa 200 Morgen Laub- und Nadelholzwald zum Opfer fielen.

Wildweib in der Mark.

In der Gegend von Groß-Kreuz hat sich ein schwerer Feuerkampf zwischen zwei Einbrechern, einem Landjäger und einigen Bewohnern des Ortes abgepielt. Bei diesem Kampf wurde der Landwirt Götz aus Schmergow getötet. Der Oberlandjäger Raab und der Landwirt Grünfeld erlitten lebensgefährliche Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Beide wurden sofort operiert. Auch einer

der Diebe, der einen polnischen Paß auf den Namen Stumarft hatte, wurde bei dem Feuerkampf von drei Augen getroffen. Er fand, lebensgefährlich verletzt, im Krankenhaus Aufnahme.

Raubüberfall auf eine Budapester Bank.

In Budapest wurde in der Hauptanstalt der Sparkassen-Bank ein verwegener Raubüberfall ausgeführt. Im Zimmer der Personalabteilung arbeiteten zwei Beamte. Vor ihnen lagen die Gehälter für die Beamten im Betrag von rund 160 000 Pengö. Als einer der Beamten das Zimmer verlassen hatte, trat plötzlich ein Mann mit vorgehaltenem Revolver ein. Als in diesem Augenblick der zweite Beamte wieder ins Zimmer zurückkehrte, wandte sich der Räuber gegen diesen, ergriß das Geld, sprang durch das Fenster in den Hof und flüchtete. Die Verfolgung war bisher ergebnislos.

45 Todesopfer einer Unachtsamkeit.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird in einer Meldung des Verkehrskommissars nunmehr amtlich bestätigt, daß kürzlich in dem Wagen eines Personenzuges auf der Strecke Moskau-Kursk in der Nähe von Sawilowo Feuer ausbrach, wobei 45 Personen ums Leben kamen und 22 schwer verletzt wurden. Die Reisenden hatten vergeblich versucht, aus dem brennenden Wagen zu fliehen, dessen Ausgänge verschlossen waren. Nach der Mitteilung des Verkehrskommissars war der Brand dadurch verursacht worden, daß ein Bauer eine Benzinflasche zerbrach und nachher unachtsam ein Streichholz in den Wagen warf.

Der ...
 fem Jahr ...
 das Blüh ...
 der Natu ...
 Regenst ...
 sen lasse ...
 schenheit ...
 sind wir ...
 im Jun ...
 in Wirkli ...
 ein rech ...
 Tage der ...
 hinein ins ...
 immer ...
 an die M ...
 Tag und ...
 der schwe ...
 mählich z ...
 gletet.

Eine ...
 bu La ...
 übertragen ...
 Hochdorf ...
 Der Hage ...

In der ...
 schaden in ...
 Mark. In ...
 oder 74,1 ...
 Hagel bet ...
 sechs Jah ...
 Die betro ...
 sen, Wein ...
 gleich 6,85 ...
 Württemb ...
 gesuchten ...
 gen, Blau ...
 Hauptgetr ...
 geldwert ...
 1924 bis ...
 Mark gle ...
 Im D ...
 Hagel sch ...
 gesamt 38 ...
 lich wenig ...
 bergischen ...
 1 Hektar ...
 Hagel sch ...
 ein. Den ...
 haben un ...
 Mark und ...
 vier Jahr ...
 Hagel sch ...
 dieser Jah ...

Ragold ...
 ter mit ...
 man ...
 auch nach ...
 Der Hage ...
 pracht mit ...
 man gar ...
 sah man ...
 stürmen, ...
 bach und ...
 sein muß ...
 Mühle ha ...
 auf die F ...

II. For ...
 Er g ...
 für Ma ...
 in einer ...
 der M ...
 seinen ...
 Er h ...
 zur Ste ...
 des Er ...
 Mann i ...
 gend an ...
 „Ste ...
 „Der ...
 „So ...
 Christia ...
 sich gro ...
 sogar e ...
 genger ...
 Freiheit ...
 „Ob ...
 Ich hab ...
 und lau ...
 der Ma ...
 mir im ...
 „Und ...
 die aus ...
 „Ich ...
 soviel a ...
 geringf ...
 nen, jo ...
 Worte ...
 es au ...

Aus Stadt und Land

Calw, den 2. Juni 1930.

Der Juni.

Der „Bonnemonat“ Mai ist, wie oft schon, so auch in diesem Jahr tief in unserer Schuld geblieben. Hat er uns auch das Blühen und Düften nicht rauben können, das ihm von der Natur angeboren ist, so hat seine Sonnenarmut und Regenflut, seine Kühle und Herbheit uns auch so viel vermischen lassen, was wir vom Frühlingsmonat Mai an Malenschönheit und Frühlingspoesie erwarten können. Und nun sind wir im rasch fortschreitenden Ablauf des Jahres schon im Juni, der zwar als Regenmonat vielfach gefürchtet, in Wirklichkeit aber oft besser ist wie sein Ruf. Er ist schon ein rechter Sommermonat, führt er uns doch hinein in die Tage der Rosen, hinein in pfingstlich prangende Leppigkeit, hinein ins Gewoge der grünen Aehrenfelder, hinein in einen immer noch länger werdenden Tag, aber auch schon hinan an die Mittagshöhe des Jahres, auf der sich der längste Tag und die kürzeste Nacht begegnen, Sonnwendfeuer in der schweigenden Sommernacht leuchten und künden, daß nun mählich zwar, aber unaufhaltbar der Tag wieder abwärts gleitet.

Dienstagrichten.

Eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Altbu Laß ist dem Lehrer Richard Hauser in Neutlingen übertragen worden. — Reichsbahnoberssekretär Kerner in Hochdorf bei Horb ist nach Bad Liebenzell versetzt.

Der Hagel Schaden im Oberamt Calw in den sechs Jahren 1924 bis 1929.

In den Jahren 1924 bis 1929 berechnete sich der Hagel Schaden in Württemberg im Durchschnitt jährlich auf 9 245 533 Mark. Insgesamt sind in den sechs Jahren 1924 bis 1929 in 74,1 Prozent aller württembergischen Gemeinden vom Hagel betroffen worden (davon 15 jedes Jahr, 54 in fünf von sechs Jahren), im Jahresdurchschnitt 389 gleich 30,7 Prozent. Die betroffene Bauanfläße (angebautes Ackerland, Wiesen, Weinberge) machte im Jahresdurchschnitt 60 711 Hektar gleich 5,35 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Fläche Württembergs aus. Die am häufigsten und stärksten heimgegangenen Bezirke sind die oberschwäbischen Oberämter Eßlingen, Blaubeuren, Ulm, Münsingen und Niedlingen, sämtlich Hauptgetreidebezirke des Landes, auf die von dem Gesamtgeldwert des Hagel Schadens in Württemberg in den Jahren 1924 bis 1929 mit 57 273 200 Mark nicht weniger als 17 514 036 Mark gleich 30,6 Prozent entfallen.

Im Oberamtsbezirk Calw belief sich der Geldwert des Hagel Schadens in den sechs Jahren 1924 bis 1929 auf insgesamt 398 043 Mark, womit unser Bezirk als einer der ziemlich wenig heimgegangenen an 47. Stelle unter den 62 württembergischen Bezirken (einschließlich Stuttgart-Stadt) steht. Auf 1 Hektar Anbaufläche entfallen im Oberamt Calw 32,53 Mark Hagel Schaden; in dieser Beziehung nimmt er die 38. Stelle ein. Den größten Hagel Schaden in der Berichtszeit haben unserem Bezirk die Jahre 1927 mit allein 169 091 Mark und 1929 mit 94 057 Mark gebracht. In den übrigen vier Jahren dagegen ist der im Oberamt Calw angerichtete Hagel Schaden sehr viel geringer gewesen und hat in keinem dieser Jahre einmal über 50 000 Mark betragen.

Unwetter mit Hagelschlag.

Regold, 1. Juni. Letzten Freitag ging ein schweres Wetter mit Hagelschlag über unserer Markung nieder. Wenn man nach dem Gewitter die Chausseen nach Wildberg oder auch nach Rohrdorf zu ging, mußte man traurig werden. Der Hagel hatte ungeheuerlich gewütet, die ganze Blütenpracht mit samt dem grünen Laub lag am Boden. Und kam man gar bis zum Talhof oder zur Pfondorfer Mühle, so sah man wilde Sturzflüsse vom linken Talhang hernunter stürmen, die Hundstaten, daß auf der Höhe zwischen Minderbach und Wildberg ein kleiner Wolfenbruch niedergegangen sein mußte. Circa 100 Meter oberhalb der Pfondorfer Mühle hatte das Wasser Erdmassen und Grasnarben bis auf die Fahrstraße gespült. Wetter werden von Pfondorf,

Minderbach, Emmingen und Eßlingen, besonders aber von Rotfelden Hagel- und Wasserschäden auf Feldern und in Gärten gemeldet.

Rohrdorf, 1. Juni. Schwere Gewitter zogen in den Abendstunden des Freitags über unserm Tal zusammen und entluden sich mit wolkenbruchartigem Regen und schwerem Hagel. Besonders schwer wurde das am sog. Niedwiesensbühl gelegene Anwesen des Maurermeisters Johannes Stiegel beschädigt. Die hinter dem Anwesen aufgeführte Stützmauer ist von den Erdmassen, die durch den heftigen Niederschlag ins Rutschen gekommen sind, weggedrückt worden. Die Hinterwand der Scheuer wurde eingedrückt und die ganze Scheuer mit den Erdmassen gefüllt. Hätte die Scheuerwand nicht nachgegeben, dann wäre das ganze Anwesen aufs erste gefährdet gewesen.

CEB. Unterjesingen O.A. Herrenberg, 1. Juni. Das schreckliche Unwetter am Freitagabend richtete besonders über Unterjesingen schweren Schaden an. Der wolkenbruchartige Regen drang in Keller und Scheunen und riß eine Mauer von den Berghängen mit. Die Hagelkörner erreichten teilweise eine Größe von Hühneriern. Die Verheerung ist schauerhaft. Die Hopfen haben alle Triebspitzen verloren. Den Bäumen wurden Äste abgeschlagen. Der östliche Hang der Weinberge wurde förmlich zusammengedrückt. Durch die Wucht der großen Hagelstücke wurden Dachfenster und Glasziegel in Scherben geschlagen. Die Ammer führt Hochwasser.

CEB. Rottenburg, 1. Juni. In der Gegend von Rottenburg, vor allem in Seebrom, ist ein schwerer Hagelwetter in Verbindung mit einem wolkenbruchartigen Regen niedergegangen. Die ganzen Wecker und Wiesen waren wie abgemäht. Auf den Bäumen ist kein Blatt mehr. Die Hagelkörner lagen stellenweise 40—55 cm hoch auf der Straße. Alles war weiß wie eine Winterlandschaft.

Birzbad-Naislach, 1. Juni. Dieser Tage verläßt Förster Karl Bozenhardt nach 17jähriger Tätigkeit die hiesige Gemeinde. Den gewinnhaftesten, arbeitsfreudigsten und dabei überaus bescheidenen Beamten sieht man hier nur ungern scheiden. Die besten Wünsche begleiten ihn und die Seinen zu seiner neuen Wirkungsstätte Autesheim, O.A. Leonberg.

Zwerenberg, 1. Juni. Am Sonntag wurde die neue Autolinie Zwerenberg—Reulbach eröffnet mit Anschlußverbindung nach Oberhauptzell und Martinsmoos. Der Unternehmer ist Ludwig Kufmaul, Chauffeur in Zwerenberg.

CEB. Wildbad, 1. Juni. Am Himmelfahrtstage besuchte der deutsche Reichsaussenminister Dr. Curtius in Begleitung seiner Familie unsern Kurort. Nach Einnahme des Mittagessens im Hotel Post letzte der Minister die Reise im Auto fort.

Frendenstadt, 1. Juni. Der Voranschlag der Amtskörperschaft wurde vom Bezirksrat dahin festgestellt, daß zur Deckung des Abmangels, der 408 956 RM. beträgt, eine Umlage in Höhe von 417 000 RM. erhoben wird. Die Umlage beträgt neuer gegen das letzte Jahr 58 000 RM. weniger. In den Ziffern ist die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses und des Bezirkswohlfahrtsamts inbegriffen. Zur Schuldenentlastung an den Kosten der Erweiterung des Bezirkskrankenhauses erhält der Bezirk einen Staatsbeitrag in Höhe von 37 000 RM. Der Bezirk hat zum Ausbau der Nord-Südlinie bei der Strozentrale Stuttgart ein Darlehen von 30 000 RM. aufgenommen.

wp. Stuttgart, 1. Juni. Von der Stuttgarter Staatsanwaltschaft, die seinerzeit eine Untersuchung in der Stuttgarter Erichinose-Angelegenheit eingeleitet hatte, wird nunmehr mitgeteilt, daß das Verfahren eingestellt wurde, da die sehr eingehend geführte Untersuchung keinerlei Möglichkeit zu einem strafrechtlichen Einschreiten gegeben habe.

wp. Stuttgart, 1. Juni. Ministerialrat Dr. v. Scheuren im Innenministerium trat am 31. Mai kraft Gesetzes in den Ruhestand. — Der Herr Staatspräsident hat den Obermedizinalrat Dr. Gnant im Innenministerium zum Ministerialrat in diesem Ministerium ernannt und dem Oberregierungsrat Bößler im Innenministerium die Amtsbezeichnung „Ministerialrat“ verliehen.

wp. Stuttgart, 1. Juni. Im Rahmen der Jahresversammlung des Deutschen Ausland-Instituts tagte am Himmelfahrtstag der Wissenschaftliche Beirat des Instituts. Die Notwendigkeit eines „Auslandskulturellen Existenzminimums“, einer verstärkten Heranziehung der Auslandsdeutschen in die reichsdeutschen beruflichen Kreise, sowie einer engen Verbindung zwischen reichsdeutschen und auslandsdeutschen Ärzten, Ingenieuren, Gelehrten aller Art, aber auch Bauern, Handwerkern und Arbeitern wurde stark unterstrichen und es wurden mannigfache Anregungen für die in dieser Richtung schon laufenden Bestrebungen und Arbeiten des Instituts gegeben.

CEB. Stuttgart, 1. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Reichsaussenminister Dr. Curtius, der aus Anlaß der Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart weilt, folgte einer Einladung der württ. Regierung zu einem Frühstück, zu dem die Vertreter des Auslandsdeutschtums eingeladen waren.

wp. Oberöfingen, O.A. Freudenstadt, 1. Juni. Am Mittwochabend brach in dem Doppelwohnhaus des Matthäus Keller und seines Sohnes Ernst in Oberöfingen Feuer aus. Der Brand entstand durch Entzündung einer Benzinkanne. Karl Keller erlitt hierbei schwere Brandwunden und mußte in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden. Das von drei Familien bewohnte Haus ist vollständig niedergebrannt. Der Feuerwehrgesellschaft von Freudenstadt aus gut beobachtet werden.

CEB. Burladingen (Hohenz.), 1. Juni. Zwischen dem Maurer Johann Wolfer und seiner Frau gab es seit einiger Zeit Zwistigkeiten. Die Frau klagte auf Ehescheidung. Als sie letzter Tage abends von der Arbeit heimging, sah sie ihr im Wirtshaus sitzender Mann und stellte ihr nach. Die Frau flüchtete in ein Haus. Der Mann holte sie jedoch ein und brachte ihr mehrere Stiche bei, an deren Folgen die Frau am Donnerstagabend starb. Die Frau hinterläßt drei minderjährige Kinder. Wolfer hat sich nach der Tat selbst dem Gericht gestellt.

wp. Tuttlingen, 1. Juni. Aus Singen a. S. wird berichtet: Ein einträchtiger Matkäfärschmuggel an der badisch-schweizerischen Grenze hat sein Ende dadurch gefunden, daß die badischen Grenzgemeinden entdeckt haben, daß von der Schweiz nächstlicherweise in der Matkäfärszeit zentnerweise Matkäfärs nach Baden hineingeschmuggelt wurden, welf die badischen Gemeinden bis zu 20 Pfennig pro Liter Matkäfärs als Prämie für die Bekämpfung der schädlichen Insekten zahlen.

CEB. Trossingen, 1. Juni. Die von der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei auf Freitagabend in den Saalbau „Rose“ einberufene sehr gut besuchte Versammlung endete vorzeitig mit einem großen Radau, hervorgerufen durch auswärtige Gegner. Gläser flogen hin und her, Stuhllehnen wurden abgeknickt, kurz und gut alles, was man gerade in die Hände bekam, wurde gegen den Gegner geworfen. Der Saal wurde durch Randjäger- und Polizeiorgane geräumt.

CEB. Heidenheim, 1. Juni. Der Direktor der hiesigen Bank für Handel und Gewerbe, Wilhelm Richter, hat in den letzten Jahren einem ihm befreundeten Heidenheimer Fabrikanten unter Umgehung der statutarischen Bestimmungen größere Kredite eingeräumt und diese Unregelmäßigkeit durch falsche Buchführung verdeckt. Nachdem eine Gefährdung der Kredite eingetreten war und der Aufsichtsrat der Bank sich mit der Angelegenheit befaßt hatte, ging Richter flüchtig. Eine Strafuntersuchung ist im Gange. Die kriminalpolizeilichen Maßnahmen haben am 23. Mai zur Ergreifung Richters in München geführt.

Ellwangen, 1. Juni. Im Alter von 71 Jahren ist hier der frühere Landtagspräsident Walter gestorben. Der Verstorbene bekleidete dieses Amt in den Jahren 1920 bis 1924. Sein politisches Geschick, wie auch die Eigenschaften seines Charakters befähigten ihn hiezu in besonderem Maße.

Better für Dienstag und Mittwoch.

Über dem Festland liegt schwacher Hochdruck. Für Dienstag und Mittwoch ist zeitweilig heiteres, aber zu Gewitterstürzungen geneigtes Wetter zu erwarten.



11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er gab nur in Eile noch die nötigen Anweisungen für Mantel, dann fuhr er zutage, warf sich droben in einen Wagen und jagte hinüber in die Stadt. Doch der Revierbeamte war über Land. Aber er sagte seinen Besuch für den anderen Vormittag zu.

Er hielt Wort, und, wie verabredet, war auch Bertsch zur Stelle. Zusammen traten sie so ins Steigerbureau des Erbfolles ein. Ein breitschultriger, rotbärtiger Mann trat ihnen entgegen. Der Bergat sah ihn fragen an.

„Steiger Hannschmidt?“

„Der bin ich.“

„So. Nun hier, Herr Direktor Bertsch von Beche Christiansglück führt Beschwerde gegen Sie. Sie haben sich grobe Ungehörigkeiten zuschulden kommen lassen, sogar einen Mann von Grube Christiansglück gefangen genommen. Wie kommen Sie dazu? Das ist doch Freiheitsberaubung!“

„Ob das Freiheitsberaubung ist, das weiß ich nit. Ich hab' den Mann ja gleich wieder über Tag schaffen und laufen lassen. Aber das weiß ich —“ trotzig sah der Mann dem Bergat ins Gesicht — „da unten, bei mir im Berg, da hat kein Fremder wat zu suchen!“

„Und das Feuer, das Sie angemacht haben, um die aus dem Nachbarfeld zu vertreiben?“

„Ich kann doch in meiner Grube Feuer anzumachen, soviel als ich Baune hab! Wenn's die da —“ er blühte geringschuldig auf Bertsch hin — „nit verzagen können, so geht das mich nichts an.“

„Ich denke, Herr Bergat, es ist genug nun. Me Worte sind hier nutzlos. Sie sehen ja, mit wem Sie es zu tun haben.“

„Sotwohl!“ nickte der Revierbeamte und wandte sich dem Steiger weber zu. „Also halten Sie sich bereit. Wir wollen einfahren.“

Er ging zur Tür, die dem Umkleideraum und weiter zum Schacht führte. Bertsch wollte ihm folgen, doch da trat ihm Hannschmidt in d. Weg.

„Halt — was wollen Sie hier?“

Der Bergat blühte zurück.

„Herr Direktor Bertsch wird mich begleiten.“

Hannschmidt nickte nicht zur Seite.

„Fahren Sie ein, sobald das Sie wollen, Herr Revierbeamter. Ich kann's nit hindern. Aber der hat nichts zu suchen bei uns in der Grube!“

Bertsch's Geduld war nun zu Ende.

„Genug der Narrenspößen!“

Und seine Hand schob mit einem Ruck den stämmigen Mann beiseite.

Doch jäh brach es da aus Hannschmidts Augen. Ein Sprung zur Wand, wo allerlei Arbeitsgerät lehnte, und er schwang eine Axt empor — gegen Bertsch.

„Zurück, oder —!“

„Mensch, Sie machen sich unglücklich!“

Erstbroden rief es der Bergat. Doch die kalte Wut schillerte in Hannschmidts Blick.

„Ganz gleich, — aber der da kommt mir nit über die Schwelle!“

Bertsch stand vor dem Jähornigen, jede Muskel gepannt, den Blick in den des andern gehöhrt. Das Blut seines Geschlechts kochte auch in ihm auf. Sollte er zurückweichen? War er nicht schon mit ganz anderen Deuten fertig geworden? Drüben in Chile, unter dem gefährlichen Gestirnel aus aller Herren Länder!

Der Revierbeamte sah, was in ihm vorging, und er wollte zum Fenster, Hilfe herbeirufen. Doch da überflog plötzlich ein Dämon Bertsch's Auge.

„Nicht donnern, Herr Bergat. Wir werden schon allein fertig werden miteinander — wir beide hier.“

Sein Auge blühte zu dem Gegner hin. „Wir sind ja doch Landsleute. Das ist alter Brauch im Rauben Grund: Man schlägt sich den Schädel ein, aber schlägt sich doch.“ Und er sah nun dem andern fest ins Gesicht.

„Also, Mann, es ist für Grube Sie vermalen mit“

„Ja — und keinen Schritt weiter laß ich Sie!“

„Und warum nicht?“

„Sie sind unser Feind.“

Dem Bergat riß die Geduld.

„Aber wenn ich Ihnen nun den strikten Befehl gese?“

„Mir hat hier keiner was zu befehlen, als nur mein Grubenvorstand. Und wenn's mich Kopf und Kragen kostet!“

Der Revierbeamte zuckte die Schultern. Unschlüssig sah er zu Bertsch hin. Dessen Auge ruhte auf dem finstern Entschlossenen, und plötzlich jagte er:

„Der Mann hat recht, von seinem Standpunkt. Wä er mein Beamter, ich erwartete es nicht anders von ihm. Unter diesen Umständen bleibt mir nichts weiter übrig, als erst die Erlaubnis des Grubenvorstandes einzuholen.“

„Das ist doch der Herr von Grund?“

„Ganz recht, und ich will sofort zu ihm.“

Da rann ihr nun Jahr um Jahr hin in Verlassenheit, an der Seite dieses starrköpfigen alten Sonderlings. Draußen rief das Leben zu kraftvoll freudigem Wettkampf alles, was jung und stark war. Aber sie stand hier, fesseln an den Händen, die doch so gern zu gegriffen hätten. Stand abseits, unnützig sich und der Welt.

Und doch pulsten in ihr so starke Quellen des Lebens, der Weibesnatur, daß sie hätte geben mögen mit verschwenderischen Händen — sich geben, rüchhaltlos, und doch im Geben empfangend mit schneidenden Fibern. So stürmisch ward dies ungestüme Begehren in solchen Stunden, daß es sie dann jedesmal auftrieb in verzehrender Unrast.

Nach heute war wieder einmal solch ein Tag gewesen, wo es umhergeisterte in dem alten Gemäuer mit grauen Fledermausflügeln. — Verlassen sah sie so in dem Wohnzimmer. Sie hatte die Wirtschaftsbücher vor sich liegen, aber ihre Augen irrten ab von den Posten und Rollen in den trüben Dämmern hinein nun sie herum.

(Fortsetzung folgt.)

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,68
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	81,15

Börsenbericht.
ECB. Stuttgart, 1. Juni. Die Börse hatte am Wochenende wenig Geschäft bei nachgebenden Kursen.
Produktenbörse und Marktberichte
 des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern L. B.
EC. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 31. Mai.
 Erdbeeren (Gartenpreklinge) 1,50-2; Kirichen (füße)

40-50; Kartoffeln 3-4; Kopfsalat 5-10; Wirsing (Kohl-
 kraut) 15-20; Rotkraut 12-15; Bismantohl 1 Stück 30 bis
 50; Rote Rüben (neue) 1/2 Kg. 30-35; Karotten (runde) 10
 bis 20; Zwiebel 8-11; dto. mit Rohr 1/2 Bund 10-12; Gur-
 ken, große, Stück 20-50; Rettiche 1 Stück 8-18; Monats-
 rettiche (rote) 1 Bund 8-10; Sellerie 10-25; Spargeln, Un-
 terländer, 100-120; dto. Schwäbische 1/2 Kg. 50-80; Spinat
 12-15; Mhabarber 8-10; Kohlraben Kopf 8-15.

Schweinepreise.
 Aulendorf: Ferkel 42-47, Läufer 62 RM. — Disingen:
 Milchschweine 40-57 RM. — Nürtingen: Milchschweine
 35-62, Läufer 60-95 RM. — Sietzingen a. S.: Läufer
 65-150, Milchschweine 32-48 RM. — Wangen i. A.: Ferkel
 35-44 RM. — Weilderstadt: Milchschweine 34-46 RM. —

Winnenden: Milchschweine 45-55 RM. — Spatzingen:
 Milchschweine 35-42 RM.

Fruchtpreise.
 Biberach: Kernen 14,50-14,80, Weizen 13,50-13,80, We-
 sen 10-10,20, Roggen 9 RM. — Wangen: Hafer 9-10,50,
 Gerste 10-12, Weizen 13-14 RM. — Winnenden: Weizen
 14,50-15, Hafer 7,80-8,30, Dinkel 10,50-10,70, Roggen
 10,50-11,30, Gerste 11-11,50 RM.
 Balingen: Hafer 9 RM. — Giengen a. Br.: Gerste 9,20,
 Weizen 14,80 RM.

Die seitlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und
 Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Ver-
 teilschichten in Aufschlag kommen. Die Schriftg.

Amtliche Bekanntmachungen Amtsgericht Calw

Am 30. Mai 1930, nachmittags 4 Uhr, ist das Ver-
 gleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das
 Vermögen des

Christian Maier, Mechanikers in Neubulach,
 Inhabers eines Kolonialwarengeschäfts und einer
 Handlung mit Fahrradern, Motorrädern und
 Nähmaschinen,

eröffnet worden.
 Vergleichstermin: Freitag, den 4. Juli 1930, vor-
 mittags 10^{1/2} Uhr.

Vertrauensperson: Bezirksnotar Knapp in Bad
 Teinach.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens
 nebst Anlagen und der vom Gericht bisher gemachten Er-
 hebungen ist auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur
 Einsicht für die Beteiligten niedergelegt.

Stadtgemeinde Nagold

Nächsten Donnerstag, den 6. Juni ds. Js.
 findet hier

**Bieh-, Schweine-
 und Frucht-Markt**

statt, wozu eingeladen wird.
 Der Fruchtmarkt am 7. Juni 1930 fällt aus.
 Nagold, den 30. Mai 1930.

Stadtschultheißenamt.

Gasthof „Badischer Hof“ Calw
 Heute Montag, den 2. Juni (Kinderfest)

Tanzabend

Musik: Eine Abteilung der Stadtkapelle / Anfang 8 Uhr

Kammerflügel Stroh

kommt in einigen Tagen
 hierher sowie Umgebung
 und vertilgt unter schrift-
 licher Garantie

Wanzen, Ratten, Mäuse,
 Käfer usw.

Anerkennungsschreiben ste-
 hen zu Diensten. Discretion
 zugesichert. Bestellungen so-
 fort erbeten an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh Reuchhusten
 Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst in
 veralteten Fällen der schleimlösende

Deilheim's Brust- und Lungentee.

Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken.
 Stets vorrätig: Alte Apotheke Calw,
 Apotheke v. C. Kohl, Bad Liebenzell.

Verkauf eines Sägewerks in Althengstett D.A. Calw

Im Wege der
Zwangsvollstreckung

kommt am Freitag, den 27. Juni 1930, vormittags
 8 Uhr auf dem Rathhause in Althengstett das 1924 neu
 erbaute Sägewerk der Firma Karl Dorn & Co.,
 offene Handelsgesellschaft in Althengstett, mit sämtlichen
 Zubehörden zum Verkauf. Zu den Zubehörden gehören
 insbesondere

7 elektr. Motore, 1 Vollgatter, 1 Holzwole-
 maschine, 1 Holzwolepackpresse, 1 Holzwolefeil-
 maschine, 1 Fournierpresse, 2 Wendelsägen, einige
 Kreisfräsen, das Rollbahngleis von dem beim
 Bahnhof Althengstett gelegenen Sägewerk bis zum
 Reichsbahngleis.

Das Sägewerk mit 2 Parzellen, zus. 48 a 80 qm,
 ist vom Gemeinderat Althengstett ohne Zubehörden zu
 30000 RM. geschätzt. Die Zubehörden haben einen
 Brandversicherungsschlag von 20100 RM.

Das Sägewerk kann jederzeit besichtigt werden.
 Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete, der auf
 Wunsch auch eine Abschrift von der Ausnahme der Zube-
 hörden übermittelt.

Liebhaber sind eingeladen.
 Calw, den 31. Mai 1930.

Zwangsvollstreckungskommission
 Bezirksnotar Raut.

Stuttgarter St. Georgskirche Geld-Lotterie 14 000 M.
 Los 1.-M., 13 Lose 12.-M. Porto und Liste 30 Pfg. J. Schweickert, Stuttgart Marktstr. 6 Königsstr. 1 ZUS.
 Postcheckkonto Stuttgart 265 und alle Logeschäfte

Bettstellen
 für Erwachsene und Kinder
 empfiehlt
Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.

Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Horn-
 haut und eingewachsenen Nägeln. —
 Behandlung in und außer dem Hause

Marta Benjamin, Pforzheim, Westl. 19
 Tel. 1602.

Der Zugvieh- u. Pferdemarkt in Pforzheim
 findet am 10. Juni 1930 statt.

Der Oberbürgermeister (Abt. II).

Für das Pfingstfest

wolle man rechtzeitig
 Vereins-, Vergnügungs-
 Familien-, ebenso auch
 Werbe- und Geschäfts-
Anzeigen aufgeben!

**Carl Waidelich
 zum Röble.**
 Auch ist ein guterhaltener
Leiterwagen
 gegen Barzahlung zu ver-
 kaufen.
 Der Obige.

Naturhaar- Zöpfe

von Mk. 4.— an in allen
 Farben.

Friseur Obermatt.

In schöner, staubfreier
 Lage gutmöblierte

Zimmer

zu vermieten.
 Näheres in der Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Celluloid Türschoner

Carl Herzog

Verkaufe den

Grasertrag

von 61 a Wiesen (Döfen-
 acker) und 16 a Wiesen
 (Fochwiese). Die Wiesen
 können von Frau Pauline
 Ganzhorn vorgezeigt wer-
 den.

Carl Waidelich
 zum Röble.

Auch ist ein guterhaltener
Leiterwagen
 gegen Barzahlung zu ver-
 kaufen.
 Der Obige.

Calw

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

versteigert am Dienstag,
 den 3. Juni ds. Js.,
 vormittags 9 Uhr, gegen
 bare Bezahlung:

1 Vertikow tannen,
 1 Lihörservice
 (leichteres wird bestimmt
 verkauft im Pfandlokal)
 Zusammenkunft b. Rathaus
 Weidenbach
 Gerichtsvollzieher
 beim Amtsgericht Calw

Empfehle meine selbst-
 gemachten

Eier-Nudeln

Wilhelm Luz
 Bäckermeister.

Blumhölzer

„Rivoli“
 „Walden“
 „Edelholz“

Ritterdrogerie
 Carl Serva, K. O. Vinçon
 Drogerie Himperich
 Bad Liebenzell.

Hirfau

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

versteigert am Dienstag,
 den 3. Juni ds. Js.,
 vormittags 10 Uhr, gegen
 bare Bezahlung:

1 Delgemälde „Moster-
 ruine Hirfau m. Kirche“
 Zusammenkunft b. Rathaus
 Gerichtsvollzieher
 beim Amtsgericht Calw
 Ohngemach.

Alzenberg

Eintige Paar ans Fressen
 gewöhnte

Milchschweine

setzt dem Verkauf aus
Chr. Kupps.

Neue Sommer- Fahrpläne

sind auf der Geschäftsstelle
 dieses Blattes das Stück zu
20 Pfennig erhältlich!

Brennessel- und Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden
 Flasche Mk. 1.50 bei
K. Otto Vinçon, Calw.

Kanarienvogel zugeflogen.

Neue Handelsschule

Sommerpreise

für alle Sorten

Rohlen Roks und Briketts

Bestellungen nehmen entgegen

W. Dingler, Sr. Bauer, A. Stand, G. Citel

Rohlenhandlungen

Zu der
 über Terr